

## Rotary Club Sozial-Engagement und Schulprojekte werden unterstützt



**Marburg. Der Rotary Club Marburg zeichnete die Preisträger des Förderpreises „Ideen und Engagement“ im Stadthallen-Restaurant „Piscator“ aus.**

Die Preis-trägerinnen und Preis-träger des Förder-preises „Ideen und Engagement“ des Rotary Clubs Marburg mit Präsident Michael Preusse von Michael Acker (links).  
Foto: Brock

Der amtierende Präsident des Rotary Club Marburg, Michael Preusse, händigte den 15 Gewinnern die Preise im Gesamtwert von 40.000 Euro aus.

Anlass für die Ausschreibung des Förderpreises „Ideen und Engagement“, die exklusiv über die Oberhessische Presse erfolgte, war das 50-jährige Bestehen des Clubs (die OP berichtete).

Vor der Preisübergabe stellten die Vertreter der Vereine und Institutionen ihre Projekte vor.

Die Preisträger der Kategorie „Herausragendes kulturelles oder soziales Engagement eines Vereins oder einer Gruppe“ sind:

Helga Pukall vom Projekt „Interkulturelle Gärten Marburg“ im Marburger Stadtwald erhält ein Preisgeld von 3.000 Euro, das verwendet werden soll für die Erstellung eines Wasseranschlusses und die Errichtung eines Gerätehauses mit Vordach zum Unterstellen.

Migranten, Aussiedler und Deutsche gestalten und bewirtschaften im Stadtwald gemeinsam ein Stück Gartenland in ihrem Stadtteil.

Ursula und Jörn Ernst von „MIKS“ (Marburger Informationskassette für Blinde und Sehbehinderte) werden mit einem Preisgeld von 1.200 Euro bedacht, um ein geeignetes Auszeichnungsgesetz und Zubehör anzuschaffen. Diese Kassette wird 14-tägig erstellt und liefert jeweils 90 Minuten Informationen aus Marburg-Biedenkopf.

Dr. Regina Eikhoff und Dr. Beatrix Wissel von „Hilfe bei Leukämie und Krebs Marburg“ erhalten vom Rotary Club 4.000 Euro, die verwendet werden sollen für die Erhöhung der Stundenzahl des für den Verein tätigen Psychoonkologen sowie die Vervollständigung der Möblierung des „Patientenwohnzimmers“.

Vorrangiges Ziel des Vereins ist es, über Krebserkrankungen in der Öffentlichkeit zu informieren und Krebspatienten den Aufenthalt in der Universitätsklinik so angenehm wie möglich zu gestalten.

Johanne Behrje vom: Studentensinfonieorchester Marburg. Durch die Aufführung von drei Kinder-Konzerten im November will das Orchester jungen Menschen die Gelegenheit geben, leichter mit klassischer Musik in Kontakt zu kommen und auf spielerische Weise klassische Musik und Musikinstrumente kennen zu lernen.

Da für diese Veranstaltungen kein Eintritt erhoben werden soll, stellt der Rotary Club Marburg 3.000 Euro zur Verfügung.

Irmgard Hess vom Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Pflegedienst. Durch diese Institution werden schwerstkranke Tumorpatienten in häuslicher Umgebung versorgt und betreut. Mit dem Preisgeld von 3.000 Euro soll eine Aufstockung der Spendenpotenziale zur Abdeckung der nicht durch Kranken- und Pflegekassen getragenen Betreuungskosten erfolgen.

Beate Schöffel von den „Clowndoktoren“. Der Verein organisiert seit April den regelmäßigen Besuch von je zwei Clowndoktoren bei kranken Kindern in der Marburger Universitätskinderklinik.

Der benötigte Etat pro Krankenhaus beträgt pro Jahr etwa 5.000 Euro. Das Preisgeld von 2.000 Euro wird verwendet für die Tätigkeit an der Kinderklinik des Klinikums der Philipps-Universität Marburg.

Elfriede Büttner und Adelheid Sauer von „Burki“. Der Verein für Bewegungsförderung und Rehabilitationssport in Kirchhain ist aus dem Versehrtsport hervorgegangen.

Das Preisgeld von 1.800 Euro wird verwendet für den Aufbau einer Sportgruppe für Kinder und Jugendliche mit körperlichen Einschränkungen sowie die Erweiterung der Koronarsportgruppe.

Annemarie Gottfried und Mareile Zürcher vom Marionettentheater Scharthenhof Eckelshausen. Das Marionettentheater Scharthenhof besteht seit 1997. Aufgeführt werden ausschließlich Opern, etwa von Mozart und Rossini. Die Aufführungen erfolgen vorwiegend am Standort, aber auch auf Festspielen.

Die bisherige provisorische Wanderbühne entspricht nicht mehr den Sicherheitsbestimmungen. Für den Bau einer Tournee-Bühne aus Leichtmetall stellt der Rotary Club Marburg 1.500 Euro zur Verfügung.

Die Preisträger der Kategorie „Bestes Schulprojekt“ sind:

Sebastian von Hagen von der Grundschule Wohra. Die Schule betreibt als fortlaufendes Projekt einen „Schulzirkus“, in dem sowohl verschiedene Klassen als auch ehemalige Schüler mit einbezogen sind und der neben der „artistischen Grundausbildung“ aller Schüler jedes Jahr einen neuen Auftrittsschwerpunkt beinhaltet.

Mit dem Preisgeld von 4.000 Euro werden Geräte und Kostüme angeschafft.

Renate Oberlik vom Projekt „Schülersprechstunde“. Das Projekt wird bislang als Pilotprojekt an der Friedrich-Ebert-Schule angeboten.

Schülern wird von Fachkräften in einem separaten Raum einmal wöchentlich eine Sprechstunde angeboten. Als Finanzierungsbeitrag zum Einsatz einer Fachkraft stellt der Rotary Club ein Preisgeld von 3.500 Euro bereit.

Rosemarie Cziupka-Opper und Burchard Schäfer vom Gymnasium Philippinum für die Errichtung von „Bläserklassen“.

Im Schuljahr 2004/2005 sollen als freiwilliges Nachmittagsunterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 neben den bereits bestehenden Streicherklassen zusätzlich „Bläserklassen“ eingerichtet werden. Für die Anschaffung verschiedener Blasinstrumente stellt der Rotary Club 3.500 Euro bereit.

Professor Gerhard Kost, Kurt Schmidt und Dr. Matthias Weström von der Deutschen Blindenstudienanstalt und Philipps-Universität erhalten 3.000 Euro Preisgeld für das gezielte Zugänglichmachen des Botanischen Gartens für Blinde und Sehbehinderte. Die Mittel werden für Holzmarkierungssysteme und Schilder in Blindenschrift verwendet.

Barbara Voeth von der Georg-Büchner-Schule in Stadtallendorf. Die Schule betreibt die Förderung von Berufsinteressen durch Praxiserfahrung. Die Schülerinnen und Schüler sollen in dem Projekt die Erfahrung machen, wie befriedigend eigenhändiges Arbeiten ist. Für die Arbeit stellt der Rotary Club 2.000 Euro zur Verfügung.

Manuela Nieder und Rüdiger Woelke von der Arbeitsgruppe Schulhofgestaltung; Elterninitiative der 1. und 2. Klasse der Emil-von-Behring-Schule, Marburg, erhalten 2.000 Euro für die Abdeckung von Sachkosten, um für die Kinder einen ansprechenden, kreativen Pausenspielplatz zu gestalten.

Rolf Daniel von der Adolf-Reichwein-Schule, Marburg, erhält ein Preisgeld von 2.000 Euro für das Projekt „Produktionsschule“, ein Kooperationsverbund zwischen dem Freien Bildungsträger „Arbeit und Bildung“ und der Adolf-Reichwein-Schule, das dazu dienen soll, Jugendlichen, die sich über ein praxisorientiertes Unterrichtsangebot mit hohen Werkstattanteilen beruflich orientieren wollen, zu helfen.

Beabsichtigte Mittelverwendung: Anschaffung von Kleinmaschinen, Werkzeugen und Arbeitsmaterialien zur Qualifizierung benachteiligter Jugendlicher.

Die OP wird in Zusammenarbeit mit dem Rotary Club in einer kleinen Serie in den kommenden Wochen alle Preisträger im Detail vorstellen.